

liehen wird, die wahrscheinlich Gebrauch von ihr machen, und letzthin wurden Anstrengungen gemacht, katholische Bücher in öffentliche (nichtkatholische) Leihbibliotheken und Lesesäle einzuführen. Natürlich sind die vorhandenen Geldmittel nicht hinreichend für so ein ungeheures Unternehmen, und da die indischen Katholiken nicht reich sind, — viele sind zu arm, um Literatur für sich selbst zu kaufen — brauchen wir Hilfe von auswärts. Daher appellieren wir an die Katholiken in Europa und Amerika, damit sie uns irgendwelche katholische Literatur, für die sie weiter keine Verwendung mehr haben, schicken mögen, oder irgendwie Geldhilfe zum Kauf und zur unentgeltlichen Verbreitung katholischer Publikationen. Wir haben 300 Millionen Heiden zu bekehren in diesem Lande, so daß die quantitative Mildtätigkeit bei uns nicht begrenzt zu werden braucht. Diejenigen, die auf diesem Wege helfen möchten, oder auf einem andern, den die Liebe ihnen zeigt, sind gebeten, zu adressieren an: Rev. Fr. Louis Lacombe S. J., St. Joseph's College, Trichinopoly.

---

## Missionsrundschau.

### I. Heimatliches Missionswesen.

Von P. Anton Freitag S. V. D. in Driburg.

Die neue Lage der Dinge in China hat den Papst bewogen, in einem besonderen Schreiben an die chinesischen Katholiken die ihnen zufallende Aktion und Stellungnahme darzulegen. Er empfiehlt darin Organisierung der Katholiken zur katholischen Aktion, tritt ein für Gehorsam gegen die rechtmäßige Obrigkeit, fordert für die Missionen Freiheit, und indem er den Frieden nach Beendigung des Bürgerkrieges begrüßt, wünscht er dem großen chinesischen Volke die Anerkennung seiner legitimen Rechte<sup>1</sup>. Das Schreiben hat in China selbst den verdienten Beifall gefunden, aber nicht in derselben Weise bei jenen Nationen, die von ihren „Sonderrechten“ nicht gutwillig lassen wollen<sup>2</sup>. Für die Orientmission speziell des unterdrückten und gehetzten armenischen Volkes briefte die Hl. Kongregation der Orientalen zum 6. Mai l. J. eine allgemeine armenische Bischofskonferenz<sup>3</sup>, als dessen wichtigstes Ergebnis die vollständige Neuordnung der armenischen Hierarchie zu bezeichnen ist. Konstantinopel wird fürder zwar ein armenisch-katholisches Zentrum mit Sitz eines Erzbischofs sein, aber ohne Kirchenprovinz, während der Patriarchalsitz wieder nach Beyrut verlegt wird und beide als Patriarchat Cilicien bezeichnet werden<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> Vgl. AAS 28, 245 ss.; Ecclesiastica 28, 321 ff.; El Siglo 28, 282 ss.; LNR 28, 340.

<sup>2</sup> Mussolini war der Erste, der nach Nanking eine Note wegen der italienischen Vertragsrechte richtete unmittelbar nach dem päpstlichen Schreiben. Ecclesiastica, a. a. O. <sup>3</sup> Hierzu s. LNR 28, 196 u. 293 s.

<sup>4</sup> AAS 28, 232 s.; KM 28, 282; Ecclesiastica 28, 287.

Die feierliche Audienz der armenischen Kirchenfürsten bei Pius XI. am Schluß der Synode und das Treuebekenntnis der Armenier zum Papste bedeutet für die Festigung der armenisch-katholischen Kirche und die Unionssache einen Markstein<sup>5</sup>. Tiefe und breite Wellen schlug naturgemäß auch die päpstliche *Encyclica Mortalium Animos* vom 6. Januar 1928 über die Förderung der wahren Einheit im Glauben<sup>6</sup>. Dagegen darf man die protestantischen Versuche, zu einer Einheit zu gelangen, namentlich den letzten auf der Tagung des Internationalen Missionsrates zu Jerusalem vom 24. März bis 8. April d. J. als ein klägliches Fiasko betrachten<sup>7</sup>. Nach fast zweijährigen Vorarbeiten konnte am 21. Dezember 1927 im Beisein höchster kirchlicher und diplomatischer Vertreter durch den Dekan des Hl. Kollegiums der Kardinäle Vanutelli das Lateran-Missionsmuseum eröffnet werden, worauf die offizielle Audienz der daran Beteiligten beim Hl. Vater stattfand. In 26 Sälen und 7 Galerien ist auf einem Raum von 6000 Quadratmetern das Beste und Charakteristischste aus der Missionsausstellung des Heiligen Jahres zur dauernden Ausstellung gesammelt worden, und zwar in drei Sektionen: historisch, missionskundlich und wissenschaftlich ethnologisch<sup>8</sup>. Dem am meisten um das Zustandekommen des Museums verdienten Direktor desselben P. W. Schmidt S. V. D. wurden zu seinem 60. Geburtstag aus aller Welt anerkennende und ehrenvolle Glückwünsche zuteil<sup>9</sup>. Eine machtvolle Kundgebung des Papstes Pius XI. für das Missionswerk war auch die am 2. November im Anschluß an die Konsekration des ersten japanischen Bischofs Hayasaka (Nagasaki)<sup>10</sup> in St. Peter erfolgte Audienz und Ansprache des Papstes an etwa 200 Obere und Generalprokuratoren der verschiedensten Missionsorden und -gesellschaften, bei welcher Gelegenheit er mit allem Nachdruck als das wichtigste Element des Missionswesens die Missionare und die missionierenden Gesellschaften bezeichnete<sup>11</sup>. Großzügig und erfolgreich ist zum Jahresbeginn die *Agentia Fides ad notitias catholicarum missionum* auf den Plan getreten, um monatlich an die Zentralen des Werkes der Glaubensverbreitung ihre aus den Missionen eingelaufenen Berichte zur weiteren Verbreitung in der Tagespresse der Länder zu versenden<sup>12</sup>. Zum ersten Male fand im Oktober v. J. der vom Papst vorgeschriebene jährliche allgemeine *Missionssonntag* statt, dessen Bedeutung hauptsächlich in der Werbekraft für die großen Organisationen und das Missionswerk überhaupt liegt<sup>13</sup>. Ebenso dient die

<sup>5</sup> LNR 28, 319; Oss. Rom. 6. Juli 1928.

<sup>6</sup> AAS 28, 5 ss.; vgl. die kommentierte schöne Ausgabe von Prof. v. Meurers, Trier; dazu die Stimmen aus verschiedenen Ländern in LNR 28, 77 s.

<sup>7</sup> S. die Doppelnummer der *Int. Rev. Miss. für den Kongreß und NAMZ* 28, 161 ff.

<sup>8</sup> Vgl. MC 28, 60 s.; Le MC 28, 24. 27: Pietro Ercole, *L'Esposizione missionaria dal Vaticano al Laterano*; Thaurer, *Das neue Missionsmuseum im Lateran* in KM 28, 65 ff.; Pietsch O. M. I. in *Monatsbl. OMI* 28, 72 ff. 108 ff.; dazu Schmidlin, ZM 28, 168 ff.

<sup>9</sup> Vgl. die Festschrift *Publication d'hommage offerte au P. G. Schmidt von W. Koppers S. V. D.*, Wien 1928 (mit Beiträgen in 76 Sprachen).

<sup>10</sup> Nicht Hayasai, wie irrtümlich in ZM 27, 286.

<sup>11</sup> *Our Missions* 28, 55 ss.; Oss. Rom. 5. Nov. 27.

<sup>12</sup> Zentrum ist die Propaganda; in allen wichtigen Missionen sind eigene Berichterstatter dafür verpflichtet.

<sup>13</sup> Vgl. *Rivista St M* 28, 16 ss.; MC 27, 542. 570.

Erhebung der kleinen hl. Theresia vom Kinde Jesu zur Patronin aller Missionen in gleicher Weise mit dem hl. Franz Xaver vor allem der Popularisierung des Missionsgedankens<sup>14</sup>. Von großer Bedeutung für das afrikanische Missionswerk ist der Zusammenschluß der katholischen Missionsorden und -gesellschaften, die in Afrika wirken, mit Zustimmung und auf dringende Vorstellung der Propaganda selbst, um sich an den Arbeiten des Instituts für afrikanische Sprachen und Kulturen im katholischen Sinne zu beteiligen. Zur Zeit wird die Herausgabe eines eigenen Organs für diese Zwecke geplant und ins Werk gesetzt<sup>15</sup>. Einen großen Rückschlag erlitt die Judenmission durch die Reprobation des Bundes der Freunde Israels, dessen Bestrebungen immer mehr mit den klaren kirchlichen Lehren und Riten in Widerstreit gerieten<sup>16</sup>. Zu erwähnen ist hier endlich noch die Grundsteinlegung des neuen Propagandakollegs auf dem Gianicolo durch den Kardinalpräfekten der Propaganda van Rossum am 12. Mai d. J.<sup>17</sup>.

Zahlreich sind die Neuerrichtungen auf dem Missionsfelde durch Rom<sup>18</sup>, so deren letzte: Ap. Präf. Bobo-Diulasso<sup>19</sup>, Abbatia nullius Lindi<sup>20</sup>, Umtitulierung des Ap. Vik. Benadir in Mogadisch<sup>21</sup>, Ap. Präf. Sinyangchow<sup>22</sup>, Mission Miyazaki, Vik. Araukanien, Vik. Koango, Präf. Hinganfu<sup>23</sup>, Präf. Tumaco und Präf. Magdalenenstrom<sup>24</sup> sowie Aufteilung des Vik. Wönsan (Korea) in drei Gebiete: Vik. Wönsan, Ap. Präf. Yenki und Mission Ilan<sup>25</sup>. In Indien ist als neue Diözese Nellore von Madras abgezweigt und die Lazaristenmission von Cuttak in Vizagapatam selbständig gemacht worden<sup>26</sup>. Ebenso ist von Madras abgetrennt die Mission Bellary<sup>27</sup>. Zum Vikariat erhoben wurde neuestens Tsingtau<sup>28</sup> und zur Präfektur bestimmt Soerabaja auf Java<sup>29</sup>. Eine Übersicht des Propagandamissionsfeldes am 8. Januar 1928 ergab, daß die Zahl der Distrikte binnen Jahresfrist um 20 gestiegen war und insgesamt 412 betrug, wozu die 139 Sprengel der Orientalischen Kongregation, 15 der Konsistorialkongregation, 6 der für außerordentliche Angelegenheiten und 52 Missionen innerhalb oben genannter Missionsdistrikte kommen, was zusammen 624 Missionsgebiete für Anfang 1928 ergibt<sup>30</sup>.

Die Gesamteinnahmen des Werkes der Glaubensverbreitung betragen nach dem Rechenschaftsbericht der Zentralratssitzung vom 17. April d. J. 52 081 644 Lire einschließlich Zinsen und spezielle Gaben. An reinen Vereinsgaben kamen ein 47 209 377,71 Lire<sup>31</sup>. Fast

<sup>14</sup> Le MC 28, 41; KM 28, 119. — Dekret vom 14. Dez. 1927.

<sup>15</sup> Vgl. ZM 27, 289 f.; KM 28, 154 f. und Stern d H 28, 282.

<sup>16</sup> LNR 28, 195; AAS 28, 103 ss.

<sup>17</sup> LeMC 28, 116; Oss. Rom. 28 Nr. 113; LNR 28, 272 s.

<sup>18</sup> Vgl. die letzte Übersicht in ZM 27, 286; dazu fortlaufend die Rundschauen bei den einzelnen Ländern.

<sup>19</sup> AAS 28, 67.      <sup>20</sup> AAS 28, 97.

<sup>21</sup> Ebd. 28, 98.      <sup>22</sup> StMB 28, 95. 177.      <sup>23</sup> Ebd. 28, 99.

<sup>24</sup> Ebd. 28, 220 ss.; vgl. weiter unter Südamerika.

<sup>25</sup> Persönliche Mitteilung und Zeitungsberichte.

<sup>26</sup> El Siglo 28, 286.      <sup>27</sup> KM 28, 282.

<sup>28</sup> Steyl. Missionsb. 28, 184.

<sup>29</sup> KM 28, 154; Vinc. a P. 28, 65.

<sup>30</sup> DKM 28, 159 s. nach Oss. Rom. vom 8. Jan. 1928.

<sup>31</sup> Vgl. MC 28, 222 und eingehend p. 426 ss.

die Hälfte der Einnahmen floß aus den Vereinigten Staaten, nämlich 21 629 181,52 L. Italien rückt mit 5 009 567,30 L. plötzlich an die zweite Stelle, Frankreich mit 4 661 808,48 an die dritte, Deutschland mit 2 475 395 an die vierte und Holland mit 2 026 131 an die fünfte Stelle der Länder <sup>32</sup>. Für die Verteilung der Einnahmen ist eine neue Rubrik vorgesehen worden: Besondere Zuwendungen. So erhielten diesmal außer den Missionsgebieten größere Spenden: die Propaganda 2 128 000 L., die Universität Tokio 500 000 L., das Würzburger Missionsärztliche Institut 200 000 L. usw. <sup>33</sup>. Um die Ordensleute zu tatkräftigerem Eintreten für den Verein der Glaubensverbreitung anzueifern, wurden ihnen auch ohne jährliches Almosen die Privilegien des Vereins verliehen für das bloße Vereinsgebet usw. <sup>34</sup>. — Das Opus S. Petri zur Heranbildung eines einheimischen Klerus erzielte 1928 8 460 827 Lire, d. s. 365 164 Lire mehr als 1927. An der Spitze steht hier Holland mit 2 322 881 L., Deutschland mit 339 840 L. an 7. Stelle <sup>35</sup>. Einer Übersicht der Zentrale dieses Opus zufolge machen die 4263 eingeborenen Priester Asiens 52 Prozent, die 159 afrikanischen 5,7 Prozent, die 82 amerikanischen 6,2 Prozent und die 12 ozeanischen nur 2,5 Prozent aller dort wirkenden Priester aus. In Asien gibt es jetzt 127 Kleine Seminare mit 5691 und 74 Große mit 2888 Seminaristen, in Afrika 48 Kleine mit 1347 und 17 Große mit 291, in Amerika 4 Kleine mit 85 und 4 Große mit 66 Seminaristen <sup>36</sup>.

Für die Generalversammlung des Kindheit-Jesu-Vereins am 29./30. Mai 1928 standen zur Verteilung 23 800 000 Franken Gesamteinnahmen <sup>37</sup>, wobei Deutschland mit 5 421 261,65 Lire an der Spitze steht <sup>38</sup>. Die Frauen- und Jungfrauen-Missionsvereinigung brachte im Jahre 1927 dank einer besonderen Spende aus Milwaukee insgesamt 20 233 511,60 Lire auf, davon 233 636 RM. aus Deutschland, 4 103 137,41 RM. aus Milwaukee <sup>39</sup>. Die Petrus-Claver-Sodalität konnte 4 734 917,25 L. in bar und 735 081 L. in Wertgegenständen den afrikanischen Missionen zukommen lassen, insgesamt also 5 469 998,25 L. <sup>40</sup>. Dagegen erzielte die Epiphaniakollekte nur 379 000 L., die von der Propaganda am 1. April den afrikanischen Missionen zugeführt wurden <sup>41</sup>.

In Deutschland sind zwar die Einnahmen des Xaverius-Vereins von 978 789 L. (1927) auf 1 350 000 L. (1928) gestiegen, wozu noch 198 722 L. spezielle Gaben kommen. Aber man kann nicht sagen,

<sup>32</sup> Durch getrennte Buchführung für die Zentralen München und Aachen erscheint Deutschland in französischer Darstellung erst nach Holland. Vgl. MC 28, 426 s. Die Einnahmen des Vereins der Gl.-V. steigerten sich 1927 in Italien um 59 Proz., in Belgien um 56 Proz., in Kanada um 51 Proz., in Deutschland um 32 Proz. KM 28, 182; Weltmission Ausg. A S. 101.

<sup>33</sup> MC 28, 426 s.

<sup>34</sup> Oss. Rom. Nr. 66, 1928. Den relig. Familien sind alle Privilegien des V. Gl.-V. bewilligt, und zwar für missionierende bei bloßem Vereinsgebet, bei andern unter Entrichtung eines Kollektiv-Almosens und Vereinsgebet.

<sup>35</sup> Communicanda OpSP 1928 II 96 ss.; Vlugschrift XV van het Pausel. Liefdew. v. d. hl. Petrus 1928 (Mei); DKM 28, 120.

<sup>36</sup> Nach Mitteilungen des Opus s. Petri in DKM 28, 137.

<sup>37</sup> Mitteilung des Verwaltungsrates des Werkes d. hl. Kindheit 28 III 66.

<sup>38</sup> Im Bericht 1927 erschien Deutschland trotz höchster Beiträge an zweiter Stelle, da der französische Bericht ganz Kanada und die Ver. Staaten als ein einziges Land gegenüber z. B. Deutschland buchte. Vgl. ZM 27, 288.

<sup>39</sup> Stimmen a d M 28, 28. 39.

<sup>40</sup> Echo d'Afrique 28, 97 ss.

<sup>41</sup> Echo a d M 28, 243.

daß der Verein trotz rühriger Tätigkeit seiner Zentrale schon in allen Gegenden blühe! Merkwürdigerweise stehen die Diözesen Rottenburg und Fulda mit ihrer großen Diaspora an der Spitze der Einnahmen<sup>42</sup>. Der Ludwig-Missionsverein hat sich um ganze 60 000 RM. im Berichtsjahr gehoben<sup>43</sup>. Dagegen arbeitet sich der Weltmissionsverein in Österreich sehr schwer, doch sicher empor. Seine Einnahmen betragen 1927/28 60 000 Schilling<sup>44</sup>. Auch im Kindheit-Jesu-Verein stehen unmittelbar nach der Kölner Erzdiözese mit 260 933 RM. die großen Diasporadiözesen Paderborn, Rottenburg und Freiburg an erster Stelle<sup>45</sup>. Xaveriusverein, Kindheitverein und Pia Unio Cleri pro missionibus hielten in der letzten Septemberwoche zu Köln ihre Generalversammlung ab<sup>46</sup>. Wenig ist noch getan für das Opus S. Petri. Ein originaldeutsches Unternehmen ist die Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft (Miva), deren eifrigster Begründer und Propagator P. Schulte O. M. I. und deren Ziel ist, die oft schauerhaften Verkehrsverhältnisse in den Missionen nach Möglichkeit verbessern zu helfen<sup>47</sup>. Ganz jungen Datums ist der „Missionswerkbund“ mit P. Sonnenschein C. Sp. S. an der Spitze, wodurch vor allem kleineren Ansiedlern in Missionsgebieten tatkräftige Hilfe geleistet und so gleichzeitig der Mission durch gute katholische Kolonisten gedient werden soll<sup>48</sup>. Eine besondere Erwähnung muß der katholischen Missionsausstellung auf der Kölner Pressa gemacht werden, die zwar nicht allzu reichlich bez. des Materials, aber künstlerisch um so schöner ausgefallen ist. Es ist schon richtig, was allgemein hervorgehoben wird, daß nur selten eine wirkliche Übersicht über ein Gebiet oder eine Gesellschaft geboten wird, sondern zumeist nur Proben. Vortrefflich ist die Jesuitenabteilung gelungen, dagegen von andern Gesellschaften kaum etwas zu sehen<sup>49</sup>. Einer glücklicheren und aussichtsreichen Zukunft steuert nach Jahren der Sorge und Einschränkung das Missionsärztliche Institut entgegen. Der neue Bau wird bereits mit dem Wintersemester bezogen werden können. Nachdem durch eine Lotterie und hochherzige Spenden der deutschen Missionsgesellschaften usw. das Institut lebenskräftig geworden und der Anmeldungen schon fast zu viele sind, wird es seine erhabene Sendung geltend machen<sup>50</sup>. Für das starke Missionsinteresse in Deutschland ist nichts so bezeichnend wie die rührige Tätigkeit der missionierenden Orden und Gesellschaften, die am 8.—9. Mai ihre Superiorenkonferenz in Münster hielt. Kurz vor Anfang des Jahres 1927 waren es 5 Orden und 25 Priestergesellschaften mit insgesamt 155 Bildungsstätten für Missionsaspiranten und 40 Noviziaten für Laienbrüder, in denen der missionarische Nachwuchs geschult wird. Wenn in einigen Jahren entsprechend den Aussendungen der Steyler Missionsgesellschaft, die 1927 über 120 Patres, Brüder und Schwestern und 1928 35 Patres, 14 Brüder und 53 Schwestern in die Missionen

<sup>42</sup> KM 28, 218.      <sup>43</sup> Weltmission (Ausg. d. Ludw.-M.-V.) 28, 96.

<sup>44</sup> KM 28, 218 f.

<sup>45</sup> Mitt. des Verw. KJV 28, 41. 65. 70.

<sup>46</sup> S. KV 28, 683 vom 18. Sept. 1928.

<sup>47</sup> KM 28, 57; Weltwarte 28 Nr. II.

<sup>48</sup> Echo a d M 28, 258 f. und KV 28 Nr. 678 vom 16. Sept.

<sup>49</sup> KM 28, 229 ff. A. Otto S. J., Das Missionschrifttum auf der Pressa; Echo a d M 28, 264; El Siglo 28, 201 ss. sowie Schmidlin unten 358 ff.

<sup>50</sup> Vgl. das Missionsärztliche Jahrbuch, Aachen 1928.

sandte, allgemein sich die Zahl der jährlich hinzukommenden Missionare vermehren wird, dürfte die Kritik über eine zu breit angelegte Basis von selbst verstummen<sup>51</sup>. Die benediktinische Missionsgesellschaft von St. Ottilien hielt im Juni ein Generalkapitel ab, das durch die Abtsweihe von Msgr. Steiger (Lindi) ausgezeichnet war, nachdem im Februar Erzabt N. Weber sein silbernes Abtsjubiläum gefeiert hatte<sup>52</sup>.

Die akademische Missionsbewegung hat im Laufe des Jahres eine recht befriedigende Entwicklung genommen. In Breslau, Münster, Köln, Bonn, Tübingen, Würzburg, München usw. konnte sie außerordentlich stark besuchte Versammlungen abhalten, in Berlin, Heidelberg, Gießen, Königsberg usw. wenigstens bei einigen Korporationen Wurzel schlagen und die Zahl ihrer Mitglieder auf über 6000 erhöhen<sup>53</sup>. Mit der Kreuzzugsbewegung (MKStJ) ist sie in engere Verbindung eingetreten<sup>54</sup>. Letzterer hat seine diesjährigen großen Tagungen nach St. Ludwig a. M., St. Johann-Niederlahnstein und Bethlehem (Schweiz) gelegt<sup>55</sup>. Gemeinsam mit der Unio Cleri pro missionibus und dem Institut für Missionswissenschaft veranstaltete der Akad. Missionsbund Deutschlands gemäß den Vereinbarungen auf dem letztjährigen Posener IV. Internationalen akademischen Missionskongreß die Würzburger akademische Missionstagung, der eine internationale missionswissenschaftliche Konferenz unmittelbar vorausging (s. unten S. 345 ff.).

Vielleicht das am besten ausgebaute heimatliche Missionswesen hat das kleine Holland aufzuweisen. Ende 1927 betrug die Zahl seiner Missionare 1650, der Missionsbrüder 830 und der Missionsschwester 1810, was eine Missionsarmee von 4280 Personen ergibt. In 70 Missionshäusern studierten 3013 Gymnasiasten und 1334 Philosophen und Theologen, zusammen also 4347 Missionsaspiranten<sup>56</sup>. Als neue Missionsgesellschaft hat sich die vom hl. Franz von Sales (Provinzialat von Overbach b. Jülich) in Tilburg niedergelassen<sup>57</sup>. Die missionsärztliche Bewegung ist auf der Tagung ihres Ausschusses im März d. J., bei der 21 Priesterorden, 3 Brüder- und 7 Schwesternkongregationen vertreten waren, zu folgenden praktischen Beschlüssen gekommen: 1. jährlich je einen medizinisch-hygienischen Kursus für ältere und junge Missionare zu halten; 2. einen Ausschuß für Auslese tropenfähiger Missionare zu bilden; 3. missionsärztliche Statistik systematisch zu betreiben; 4. eine medizinisch-hygienische Auskunft zu schaffen; 5. unentgeltliche Behandlung tropenkranker Missionare zu erwirken; 6. ein Anstellungsbüro für Laienmissionsärzte, 7. eine fachgemäße Monatsschrift zu gründen; 8. die Propaganda für missionsärztliche Bewegung energischer anzufassen; 9. sollen die Missionsorden zur Finanzierung herangezogen und 10. ein allgemeiner Ausschuß zur Beratung aller dieser Fragen aus den Missionsgesellschaften usw. gebildet werden<sup>58</sup>. Der deutschen Miva folgend hat sich unter den Auspizien des Amsterdamer Priester-Missionskomitees und unter der Führung von P. D. Oorsprong O. Pr. eine Kommission zum Studium des Verkehrswesens in den Missionen gebildet, die auf

<sup>51</sup> Steyler Missionsb. 28, 176.

<sup>52</sup> Missionsbl. v. St. Ott. 28, 241 ff. und Festschrift: Lumen Caecis, St. Ottilien 28.

<sup>53</sup> Vgl. AkMBl 28 I u. II.

<sup>54</sup> Weltmission (f. Stud.) 28 Febr. 283 f. <sup>55</sup> Ebd. 28, 96.

<sup>56</sup> Ann. v. Roosend. 28, 192; Ser. Weltap. 28, 122.

<sup>57</sup> Franz-v.-Sales-Stimmen 28, 19.

<sup>58</sup> KM 28, 253 f.; Het Missiewerk Mei 1928, Beilage 27 ff.

die Errichtung einer nationalen Organisation zur Erleichterung des missionarischen Verkehrs in den holländischen Missionen hinauszielt<sup>59</sup>.

Aus Belgien ist die Errichtung eines missionswissenschaftlichen Lehrstuhls an der Löwener Universität zu melden. Die feierliche Inauguration fand am 20. Februar statt, wobei Rektor Ladeuze im Namen der Universität, M. Baron Descamps über die Missionswissenschaft und ihre Gebiete, die beiden Titulare des Lehrstuhls M. G. Goyau und P. Charles S. J. über Einzelmissionsfragen sprachen<sup>60</sup>. In gewohnter Weise verlief vom 10.—13. August ebenfalls zu Löwen die VI. Missionswoche. Im Mittelpunkt der Vorträge und Beratungen stand diesmal „die Seele der zu missionierenden Völker“<sup>61</sup>.

In Frankreich beging die Lyoner Missionsgesellschaft mit großer Aufmachung den 100. Geburtstag P. Planquets und die gleichzeitige Überführung der Überreste des Gründers Marion de Bresillac aus Freetown nach Lyon<sup>62</sup>. Die um das neuere Missionswerk hochverdiente Zeitschrift *Missions Catholiques* trat mit dem 1. Juli bereits in das diamantene Jubeljahr ein<sup>63</sup>. Eine Missionswoche großen Stils erlebte vom 3.—12. Juni die Stadt Nancy<sup>64</sup>, während die Bretagne von Msgr. Olichon vom 20. Oktober bis 20. November 1927 mit Missionaren der verschiedensten Gesellschaften für das Opus S. Petri bearbeitet wurde<sup>65</sup>. Lille hat zwischen dem 1. September und 15. Oktober mit Hilfe von 8 Ärzten einen missionsärztlichen Kursus abgehalten für solche, die entweder schon in der Mission waren oder für eine bestimmte Mission bereits auserwählt sind<sup>66</sup>. Ganz im Stil der intellektuellen „Retraites“ von Juilly tagte vom 31. Juli bis 2. August d. J. zu Juilly ein intimes Triduum von Missionsstudien mit internationalem Rahmen<sup>67</sup>.

Die große Missionsausstellung von Barcelona in Spanien für 1929 geht der Verwirklichung sicher entgegen: 4000 Quadratmeter Raum sind den missionierenden Orden und Gesellschaften und den großen Organisationen zur Verfügung gestellt<sup>68</sup>. Als erster Akademischer Missionsverein hat sich in Barcelona ein studentischer Zirkel gebildet, dessen Ziel es ist, spanische Kultur und Religiosität in den Missionen zu fördern<sup>69</sup>. — Langsamer noch als Spanien erwacht Portugal zur Mitarbeit am Missionswerke. Die vor der Revolution vorhanden gewesenen Missionsstudienhäuser werden wiederhergestellt. Zum neuen Hl.-Geist-Kolleg der Spiritaner legte der Erzbischof von Lissabon persönlich den Grundstein<sup>70</sup>. Regierung und Volk beginnen wieder, die Missionen zu unter-

<sup>59</sup> Het Missiev. 28, 76. Kürzlich ist auch der Nestor des holländischen Missionswesens auf allen heimatlichen Veransaltungen P. Rijmakers (v. Scheut) gestorben. Vgl. Miss. van Scheut 28, 118 ff.

<sup>60</sup> BullUCI 28, 73—77 und LeMC 28, 121.

<sup>61</sup> Programm der Missionswoche; besonders die Psyche des Negers, des Chinesen und des Mohammedaners und entsprechende Behandlung durch die Mission bildeten den Hauptgegenstand der Referate; vgl. auch LeMC 28 7. Sept. Dazu der Bericht und dessen Besprechung unten S. 383 f.

<sup>62</sup> Echo M afr. Mai-Juni 1928.

<sup>63</sup> MC Nr. 3065 vom 1. Juli 1928. Seit Januar d. J. erscheinen die *Missions Catholiques* in neuer Aufmachung.

<sup>64</sup> MC 28, 356 s.; über die Missionsausstellung in La Rochelle nach dem Figaro 28. Aug. 1927 in RHM 28, 150 ss.

<sup>65</sup> Annales CSPS 28, 39 s. <sup>66</sup> MC 28, 330.

<sup>67</sup> Schreiben und Programm von M. M. Vaussard (Paris).

<sup>68</sup> El Siglo 28, 129 s. <sup>69</sup> Ebd. 28, 157.

<sup>70</sup> Echo a d M 28, 243.

stützen. Allgemeine Freude sowohl in Indien selbst wie auch bei den Missionaren hat das Abkommen Portugals mit Rom hervorgerufen, wonach die unangenehmen Erscheinungen einer doppelten hierarchischen Ordnung und Leitung in Indien beseitigt sind <sup>71</sup>.

Die Schweiz entsandte aus der Abtei St. Moritz die ersten Benediktiner zwecks Gründung einer hinterindischen Abtei nach Hanoi. Zu den verschiedenen Genossenschaften, die sich bereits am Missionswerk beteiligen, ist nun auch die der St.-Anna-Schwester von Luzern gekommen, die in Vizagapatam den Krankendienst übernehmen werden <sup>72</sup>. Vom 11.—13. Sept. tagte in der altherwürdigen Pilgerstadt Einsiedeln der Missionswissenschaftliche Kursus für die Schweiz unter der Führung von Prof. Schmidlin. Welt- und Ordenspriester, Schwestern und eine kleine Gruppe Akademiker hatten sich in der schönen Abtei zusammengefunden, durch deren hochw. H. Abt Dr. Ignatius Staub O. S. B. am Vorabend die Versammlung begrüßt wurde. Der offizielle Besuch des Kongresses durch den Kardinalpräfekten der Propaganda van Rossum mit seinem Gefolge am zweiten Vormittag gab der Tagung eine außerordentlich bedeutungsvolle Note. Das sehr reiche Programm wurde ohne Parallelversammlungen hintereinander abgewickelt. Als berufener Vertreter der Missionswissenschaft legte Prof. Schmidlin in drei Referaten das Verhältnis von Mission und Wissenschaft, die erfreulichen und kritischen Seiten der gegenwärtigen Weltmission und die Beziehungen der Mission zu Kultur und Politik dar. Prälat Prof. Dr. Meyenberg von Luzern sprach über die biblischen Missionsgrundlagen, P. Gallus Jecker O. S. B. über die Christianisierung der Schweiz, P. Laurentius Kilger O. S. B. zu dem Thema der kritischen Einstellung der Missionsgeschichte, P. A. Väth S. J. über die nicht zur Ruhe kommende Akkommodationsfrage im Missionswesen, Regens Boxler über die akademische Missionsbewegung in der Schweiz, Regens Dr. Schmid über die Mission in der Seelsorge, Kanzler Schildknecht von St. Gallen über die Unio Cleri, Vikar Joos von Basel über den schweizerischen Missionsanteil, Kanonikus Bossens über den eingeborenen Klerus, P. Veit Gadiet O. Cap. über Mission und Schule, P. Winthuis über Heidenpredigt, Prof. Charrière über das junge Opus sancti Justini oder die Frage der Elitemission usw. Auch die missionsärztliche Fürsorge hatte ihre Sondertagung unter Leitung Dr. Kürners. Anregend verliefen die Diskussionen sowohl für die wissenschaftliche wie praktische Pflege der Mission <sup>72 a</sup>.

Eine missionswissenschaftliche Studienwoche tagte gleichzeitig mit dem Würzburger Missionskongreß in Bologna vom 24.—28. September, wo neben italienischen Theologen (Jesuiten der römischen Gregoriana) die beiden Steyler Patres Wilh. Schmidt und Schullien sprachen, jene über grundlegende Missionstheorie, diese über primitive Religionen <sup>73</sup>. In Form einer jugendbewegten Versammlung tagte am 27. Mai zu Rom die erste Liga von Studenten für die Mission. Als neues italienisches Missionsfeld ist die Salesianermission von Siam zu zählen <sup>74</sup>.

<sup>71</sup> Väth S. J., Das port. Patronat in Indien . . ., KM 28, 209 ff.; Corman, L'Accord entre le s. siege et la Portugal. BullUCI 28, 93 ss.; LeMC 28, 195 ss. 202 s.

<sup>72 a</sup> Vgl. Programm und Preßberichte der kath. Blätter in Basel, Zürich usw. <sup>72</sup> KM 28, 154. <sup>73</sup> Rivista di Studi M. 28, 249.

<sup>74</sup> El Siglo 28, 250; Boll. Sal. 28, 109 ss.

Schnell blüht das Missionswesen im jungen Polen auf, besonders seit dem akademischen Missionskongreß in Posen 1926<sup>75</sup>. Die Zahl der polnischen Missionszeitschriften hat 33 erreicht, die der Missionsanstalten für Priester und Brüder 18, für Schwestern 11, die der Missionsvereine 36. Berufsorganisationen für das Missionswesen gibt es: 1 für die Seminaristen in fast allen Priesterseminaren, 1 Studentenzirkel für Akademiker an allen sechs Universitäten und dem Polytechnikum in Danzig, 1 weitere Vereinigung für die studierende Jugend an Gymnasien und Lyzeen und 1 solche für die schulentlassene werktätige Jugend. An Missionspersonal sind etwa 400 Priester und Brüder und 100 Missions-schwwestern festgestellt worden, die sich in Brasilien (Curitiba, Parana), in Japan (Niigata), in Sibirien (Charbin und Tomsk) und besonders in der bisher einzigen selbständigen, den polnischen Jesuiten anvertrauten Ap. Präfektur Broken-Hill (Südafrika) befinden<sup>76</sup>. — Langsamer entfaltet sich das Missionswesen in der Tschechoslowakei seit dem akademischen Missionskongreß in Leitmeritz 1926 und dem herrlichen Missionshirtenbrief sämtlicher Bischöfe vom 27. Oktober 1926. Die Steyler Missionsgesellschaft hat drei Niederlassungen im Mährischen in Angriff genommen, von denen Nitra das Zentrum ist.

In England hat sich der Joint Board of Catholic Missions, ein Institut zur Vertretung sämtlicher gemeinsamen Missionsinteressen gebildet, was gegenüber dem ausgedehnten britischen Kolonialwesen und dem gemeinsamen Vorgehen der protestantischen Missionen namentlich in Anbetracht der geringen Katholikenzahl sehr erfreulich ist. Die Annalen des Vereins der Glaubensverbreitung haben eine Auflage von erst (oder schon!) 16 000 erreicht<sup>77</sup>. Eine große Missionsveranstaltung fand unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Liverpool und des Generalobern der Mill-Hiller Bischof Biermans am 30. Oktober v. J. zu Leeds statt<sup>78</sup>. Kraftvoll entwickelt sich das Mainooth-Missionsseminar in Irland, dem bereits ein zweites Missionsfeld in China in der Lazaristenmission von Kiangsi zugewiesen worden ist<sup>79</sup>.

Von einschneidender Bedeutung für das Missionswesen in den Vereinigten Staaten Nordamerikas war die Bischofskonferenz am 14. September 1927, der im Auftrage des Papstes Pius XI. Erzbischof Marchetti-Selvaggiani als Sekretär der Propaganda beiwohnte, um den Katholiken der V. St. den besonderen Dank des Papstes in einem Handschreiben desselben und der Propaganda zu überbringen. Die Bischofskonferenz beschloß, in jeder Diözese eine besondere Missionsorganisation einzuführen, deren Mitglieder nach Möglichkeit sämtliche Katholiken der V. St. sein und im Monat 10 Cents (Kinder 5) oder 1 (bzw. ½) Dollar im Jahre für das Missionswerk opfern sollen. 60 Prozent des Ertrages wird dem Verein der Glaubensverbreitung zugewiesen, die übrigen 40 Prozent gehen an die Zentralkasse für die Missionen. Missionssonntag und Kollekte nach Vorschrift des Papstes im Oktober sollen davon unberührt bleiben. Im übrigen aber ist der partikulären Missionspropaganda ein starker Riegel vorgeschoben. Als Vorkämpfer dieser Zentralisierung wird P. van Schueren S. J. genannt, der, nachdem er für seine Bengalenmission Amerika gleich vielen andern als Bettelmissionar durchzogen, in Schrift und Wort für dieselbe eintrat<sup>80</sup>. Nach 17 Jahren

<sup>75</sup> Volume Commémoratif du Congrès International des Missions avec collaboration universitaire, Poznan 1927.

<sup>76</sup> Zugschrift von K. Berkan aus Poznan.

<sup>77</sup> Rivista 28, 27.

<sup>78</sup> LeMC 28, 58 f.

<sup>79</sup> The Far East 28, 124 s.

<sup>80</sup> BullUCI 28, 64 ss.; Cath. Missions 27, 331; KM 28, 23.

Bestehens kann das Missionsseminar von Maryknoll 100 Priester, 160 Seminaristen und 60 Brüder sowie 307 Schwestern aufweisen, von denen 68 Priester und Brüder bereits im fernen Osten wirken<sup>81</sup>. Eine zweite Niederlassung konnten die Steyler Anbetungsschwestern in St. Louis beziehen<sup>82</sup>.

Mit staunenswertem Eifer haben sich die Katholiken Kanadas an die Mitarbeit im Missionswerke begeben. Für eine katholische Bevölkerung von nur 3½ Millionen bedeuten folgende Zahlen gewaltige Leistungen: 700 Patres, Brüder und Schwestern, die im eigenen Lande, und 50, die in den Ver. Staaten an der Bekehrung der Indianer arbeiten, 71 in Vorderasien, 3 in Birma, 18 in Cochinchina, 126 in China, 26 in Japan, 147 in Afrika und 12 in Ozeanien, d. s. zusammen 1153. Im Jahre 1927 entsandte Kanada allein 118 Missionare in die Missionen. Zur Zeit widmen sich 56 Orden und Kongregationen und 10 Missionszeitschriften der Aufgabe der Heidenmission. Die bedeutendsten sind die Jesuiten für China (Siu Tchoufu), die Franziskaner in Chifu (Schantung) und Kagoshima (Japan), die Heilig-Kreuz-Väter in Bengalen und Birma, Missionare vom hl. Herzen in Melanesien, Heiligen-Geist-Väter in Afrika, Dominikaner im Orient und neuestens auch in Hakodate (Japan), Eudisten im V. Golf-S. Lorenz, Redemptoristen seit 1924 in Annam, Weiße Väter in Afrika, Schulbrüder usw.<sup>83</sup>.

## II. Die fernöstlichen Inselmissionen.

Von P. Joh. Thaurén S. V. D. in St. Gabriel-Mödling.

Berichtigung. Infolge Zahlenumstellung sind in der letzten Statistik von Vorderindien (ZM 1928, 231) für Kandy falsche Ziffern eingesetzt worden: Kandy zählte letztes Jahr 1 Bischof, 60 Priester, 96 Schwestern, 9 Elementarschulen mit 1283 Schülern, 1832 Kinder- und 253 Erwachsenenauftaufen und 52 351 Katholiken. P. Th.

### 1. Die ostindische Inselflur.

Die katholische Mission in Ostindien umfaßt 3 Apostolische Vikariate und 8 Apostolische Präfekturen. Im holländischen Gebiet sind tätig

	Orden	Gründung	Priester	Brüde	Schwester	Christen
V. Batavia . . . .	S. J.	1902	74	65	487	53 117
V. Niederl. Borneo	O.Cap.	1918	25	36	60	5 957
V. Kl. Sunda J. . .	S.V.D.	1922	51	22	39	128 551
P. Celebes . . . .	M.S.C.	1919	17	8	36	13 742
P. Padang . . . .	O.Cap.	1924	14	19	67	7 000
P. Benkoelen . . .	S. S. C.	1924	7	4	22	—
P. Banka u. Biliton	S.SCC.	1924	6	2	10	700
P. Malang . . . .	Carm.	1927	7	2	49	6 554
P. Soerabaia . . .	C. M.	1928	14	26	83	9 500 <sup>1</sup>

<sup>81</sup> LeMC 28, 11; The Maryknoll Movement 1926 und The story of Maryknoll 1928.

<sup>82</sup> A message from Mount Grace Convent of perpetual Adoration. St. Louis 1928.

<sup>83</sup> RHM 28, 145 ss.; El Siglo 28, 250; KM 28, 154; LNR 28, 143 nach L'Action catholique de Québec v. 17. 9. 1926.

<sup>1</sup> Angaben nach den Katholieke Missiën 1928, 178, ergänzt nach den Sonderberichten.

34 Kongregationen (16 männliche und 18 weibliche) mit 214 Priestern, 218 Brüdern und 853 Schwestern, eine erfreuliche Entwicklung in 100 Jahren. 1828 wirkten nur 5 Priester in diesen Gebieten. Zahlenmäßig am stärksten sind von den Priestergenossenschaften vertreten Jesuiten (67), Steyler (51), Kapuziner (39), Missionare vom hhl. Herzen (17) und Lazaristen (14).

Auf Britisch-Nord-Borneo arbeiten die Mill-Hiller mit folgendem Zahlenergebnis <sup>2</sup>:

	Priester	Schwest.	Tau'en	Christen
P. Nord. Borneo (Labuan)	11	14	339	4528
P. Sarawak . . . . .	15	19 *	560	4593

\* darunter 4 einheimische.

Der Artikel 177 des indischen Staatsreglements hat im letzten Jahre wieder die Gemüter erregt wegen der Weigerung der Regierung, im Gebiet der Batak einen katholischen Priester ständig zuzulassen. Die Kapuziner von Padang haben die holländischen Katholiken mobil gemacht. Es ist kaum anzunehmen, daß die holländische Regierung diesen göttlichem Recht hohnsprechenden Paragraphen aufrechterhalten kann <sup>3</sup>. Die Missionare haben bei diesem Distriktsystem in den Randgebieten mit den Behörden um jeden weiteren Bezirk unwürdig zu feilschen und zu handeln <sup>4</sup>.

Für die Missionen in Ostindien wird die seit der Revolution in China anwachsende chinesische Einwanderung zu einem immer größeren Problem. Allein in Singkawang (Borneo) stieg die Einwanderungsziffer von (1925) 606 chinesischen Arbeitern 1926 auf 1067 und 1927 1199. Im gleichen Bezirk zeigte die Volkszählung auf (Dezember 1927) 29 968 Chinesen, 37 383 Malaien, 6719 Dajaks, 214 (!) Europäer <sup>5</sup>.

Ernste Sorgen um die Zukunft bereiten vor allem in Java die immer stärker auftretenden kommunistischen und nationalistischen Strömungen unter den Eingeborenen <sup>6</sup>.

Aus den einzelnen Gebieten erwähnen wir hier die Verselbständigung der Apostolischen Präfektur Soerabaja von dem Apost. Vikariat Batavia <sup>7</sup>. P. de Backere wurde der erste Apost. Präfekt <sup>8</sup>. Die 9500 Katholiken und 2000 Schulkinder bilden einen guten Kern. Auch in den Kolonien der Chinesen geht die Arbeit rüstig weiter; 100 chinesische Kinder besuchen die Missionsschule <sup>9</sup>. Auf Banka und Biliton wurde P. Vitus Bouma zum ersten Apost. Präfekten ernannt <sup>10</sup>. Die Apost. Präfektur Nord-Borneo erhielt ihren Obern in der Person von P. Wachter <sup>11</sup>, und auf Celebes übernahm der Philippinenmissionar P. Panis die Leitung der Apost. Präfektur <sup>12</sup>.

<sup>2</sup> St. Josefs Advocate 1928, 203.

<sup>3</sup> K. Missiën 1928, 181; Onze Missiën in Oost- en West-Indie 1928, 124; ebd. 1928, 169; ebd. 1928, 239.

<sup>4</sup> So P. Kapellen um den Bezirk Banggai (Celebes); Monatshefte 1928, 167.

<sup>5</sup> Onze Missiën 1928, 155. Vgl. ebd. 338 f. <sup>6</sup> KM 1928, 21.

<sup>7</sup> Onze Missiën 1928, 231. <sup>8</sup> AAS 1928, 266.

<sup>9</sup> Onze Missiën 1928, 176. <sup>10</sup> AAS 1928, 266.

<sup>11</sup> St. Josefs Missionsbote 1928, 30.

<sup>12</sup> Monatshefte 1928, 177.

Als „denkwürdiger Tag für die indischen Katholiken und die katholische Welt“ wird die Einweihung des Seminars von Djocjakarta (Java) gefeiert<sup>13</sup>. Drei Javaner sind bisher in Holland geweiht<sup>14</sup>.

Auch im letzten Jahr hat das St. Melaniewerk zur Hebung der indischen Frauenwelt Erfreuliches geleistet. So wurde am 15. Mai (1928) zu Weltevreden die erste einheimische Mädchenschule in West-Java eröffnet, in Ambara eine Normalschule für Mädchen<sup>15</sup>.

Auf Celebes beginnt die Mission auf dem ihr zugesprochenen Banggai-Archipel. Die Missionare warten auf die Zuweisung des Gebietes von Buton Muna, um auch dort wirksam einsetzen zu können<sup>16</sup>. Die Kapuziner in Padang haben in diesem Jahr die ersten Chinesen getauft. In 2 holländisch-chinesischen Schulen wird den Chinesen die Möglichkeit guter Ausbildung gegeben<sup>17</sup>. Die Entwicklung der Mission auf den Kleinen Sunda-Inseln stellt den Bischof vor die große Frage, wie diese der Kirche zuströmenden Massen in der rechten Weise tiefer ins Christentum eingeführt und für sie die notwendigen Kirchen gebaut werden sollen. Auch in diesem Jahre beträgt die Zahl der Jahres-taufen 20 135<sup>18</sup>. Damit marschiert diese Mission an der Spitze aller katholischen Inselmissionen.

## 2. Australien und Südsee.

Das Festland Australien zählt heute: 6 Erzdiözesen, 14 Diözesen, 2 Apostolische Vikariate, 1 Abtei (nullius) und 1 Apostolische Präfektur. 1 135 469 Katholiken unter 4 790 211 Akatholiken (davon 2000 Juden und 68 000 Heiden und Mohammedaner) werden betreut von 1094 Welt- und 357 Ordenspriestern, die unterstützt werden von 737 Brüdern und 8157 Ordensschwwestern. 105 Theologen zählen die Priesterseminare. In 57 Kollegien für Knaben und 230 für Mädchen in 169 höheren Bürgerschulen und 1096 Volksschulen werden 175 832 Schüler im katholischen Sinne unterrichtet<sup>1</sup>.

Die Propagandagebiete im einzelnen zeigen folgende Zahlen<sup>2</sup>:

	Orden	Gründ-Jahr	Katholiken	Akatholiken	Pfarrren	Weltpr.	Ordens-priester	Brüder	Schwe- stern	Höhere Schulen	Volks- schulen	Schüler
AP. Northern Territory . . . . .	M.S.C.	1906	320	3680	2	—	4	1	7	2	2	120
AV. Kimberley . . . . .	P.S.M.	1887	1 000	—	4	—	6	6	32	4	1	360
AV. Cooktown . . . . .	O.S.A.	1884	11 000	—	8	—	11	—	71	9	4	1080
Abtei u. New Norcia . . . . .	O.S.B.	1867	2 600	—	8	2	21	26	25	5	7	400

Neu-Seeland zählt 1 Erzdiözese und 3 Suffragane, 164 577 Katholiken unter 1 261 817 Akatholiken. Von den 53 000 Maori sind gegen 7000 bekehrt. In der Arbeit teilen sich 187 Welt- und 107 Ordenspriester neben 83 Brüdern und 1396 Schwestern. Die 60 Theologen bedeuten

<sup>13</sup> Onze Missiën 1928, 63; K. Missiën 1928, 181.

<sup>14</sup> Onze Missiën 1928, 336. <sup>15</sup> K. Missiën 1928, 182.

<sup>16</sup> Monatshefte 1928, 169.

<sup>17</sup> Onze Missiën 1928, 175; Seraph. Weltapostolat 1928, 270.

<sup>18</sup> K. Missiën 1928, 55.

<sup>1</sup> Australasian Catholic Directory 1928. Zum Ganzen ist die Übersicht in KM 1928, 91. 126. 158. 189. 224 heranzuziehen; die dort angegebenen Daten sind wegen des engen verfügbaren Raumes hier zum größten Teil übergangen.

<sup>2</sup> D. i. nur die eigentlichen Missionsgebiete.

einen starken Nachwuchs. Das Schulwesen mit 48 Mittel- und 184 höheren und niederen Volksschulen ist gut entwickelt <sup>3</sup>.

Die Missionen der Südsee-Inselflur gehen den Gang ruhiger Entwicklung <sup>4</sup>.

Die Apostolische Präfektur Central-Neuguinea erhielt in P. Lörks ihren ersten Apostolischen Präfekten. Die am 2. Mai 1927 vollzogene Grenzverschiebung dürfte nur provisorischen Charakters sein, da der neue Präfekt sein Gebiet nicht pastorieren kann, ohne Teile Mittel-Neuguineas zu durchreisen <sup>5</sup>. Aus Papuasien kommt die Nachricht, daß der erste Papuasier sich in das Eingeborenen-Seminar auf Madagaskar begibt, um sich auf das Priestertum vorzubereiten. Ein Hoffnungsstrahl für dieses schwere Arbeitsfeld <sup>6</sup>. In Niederländisch-Neuguinea ist das Schulwesen gut entwickelt. Auf den Kei-Inseln sind 50 Volksschulen mit 2000 Schülern, davon zwei Drittel Knaben, auf den Tanimbar-Inseln 23 Volksschulen mit rund 1400 Schülern, auf dem Festland 16 Schulen mit 460 Schülern, die von eingeborenen Lehrern der Kei-Inseln und von Menado (Celebes) unterrichtet werden <sup>7</sup>. Das Apostolische Vikariat Rabaul hat im letzten Jahre einen guten Schritt vorwärts getan <sup>8</sup> und weist Ende 1927: 26 339 Katholiken und 6292 Katechumenen auf. Ein starker missionarischer Zuwachs wird die Stoßkraft nur erhöhen <sup>9</sup>. Der qualitative Erfolg zeigt sich vor allem an der Tatsache, daß alle Katholiken ihrer Osterpflicht genügt haben. Die Arbeit in den neubesetzten Gebieten in Neu-Irland nimmt die Kräfte der Missionare übermäßig stark in Anspruch <sup>10</sup>. Die spanischen Jesuiten auf den japanischen Inseln der Marianen, Karolinen und Marshall-Inseln wurden von dem Apostolischen Delegaten in Tokio Msgr. M. Giardini visitiert <sup>11</sup>. Die Gilbert- und Ellice-Inseln erhielten in der Person des Msgr. J. Bach einen neuen Oberhirten, während der Vorgänger Msgr. Leray nach 30jähriger bischöflicher Tätigkeit sich zurückzog <sup>12</sup>. Die Fidji-Inseln haben in den letzten Jahren einen starken Zustrom von Indern erhalten, die schon 27 Prozent der Bevölkerung ausmachen, 18 Prozent sind aus dem übrigen Asien. Die alten antikatholischen Gesetze, wonach der Besitz eines Gebetbuches, Tragen des geistlichen Gewandes und Eintritt in einen katholischen Orden verboten waren, sind im Oktober 1927 aufgehoben. Gegen die laxen Ehegesetze auf dieser Inselgruppe scheint der seit 1921 wirksame Protest der Missionare endlich Erfolg zu erzielen <sup>13</sup>. Die Entwicklung der Mission auf den Neu-Hebriden wird immer noch niedergehalten durch Seuchen und das Sumpffieber, die die Bevölkerung dezimieren <sup>14</sup>. Die beiden Vikariate der Salomon-Inseln wurden durch eine Mordwelle, die sich über die südlichen Inseln ausbreitete, und einen Aufstand in der Ausbreitung gestört <sup>15</sup>. Das gesamte Gebiet der Maristen in der Südsee (vgl. Statistik) umfaßt 6 Vikariate, 1 Präfektur mit mehr

<sup>3</sup> Austr. Cath. Dir. 1928.

<sup>4</sup> Statistik zusammengestellt aus dem Austr. Cath. Directory 1928 und The official catholic directory of the U. S. A. 1928 ergänzt von Testo e Atlante di Geografia Ecclesiastica e missionaria 1927 und bringt den Stand von Ende 1926. Für die Missionen der Missionare vom hhl. Herzen vgl. M. Cath. (franz.) 1928, 159 f., der Maristen KCh 1928, 40.

<sup>5</sup> StMb 1928, 168.

<sup>6</sup> LeMC (italienische) 1928, 60.

<sup>7</sup> Onze Missiën in Oost- en West-Indie 1928, 103 f.

<sup>8</sup> Monatshefte 1928, 169.

<sup>9</sup> Ibidem 1928, 102.

<sup>10</sup> Anm. 8.

<sup>11</sup> LeMC 1928, 103.

<sup>12</sup> M. Cath. 1928, 160.

<sup>13</sup> KCh 1928, 143.

<sup>14</sup> Ebd. 144.

<sup>15</sup> Fides-Nachricht; KCh 1928, 15. 111.



als 76 000 Neuchristen mit mehr als 160 Priestern, 90 Brüdern und 410 Schwestern <sup>16</sup>.

100 Jahre ist die Mission der Pikpusianer auf H a w a i (Sandwich-Inseln) alt. Sie hat sich gut entwickelt. Die Katholiken (103 100) bilden ein Drittel der Gesamtbevölkerung. Das St.-Louis-Gymnasium der Marienbrüder ist ein Mittelpunkt der ganzen Mission. Es zählt 1200 Schüler. Die überlasteten Pikpusväter sind im vorigen Jahre durch die Maryknoller Patres ein wenig entlastet worden <sup>17</sup>. Für die Tahiti-Inseln und die Kook-Inseln ist die geistige Adoption durch die Schwestern vom hhl. Sakrament von Carpentras und die Schwestern der Heim-suchung von Chambéry (Savoyen) kein geringer Trost <sup>18</sup>. Schwer leiden viele Südsee-Missionen, z. B. die Marquesas-Inseln, unter der hohen Sterbeziffer, die weit unter der Geburtenziffer bleibt. Aber trotz allem bleibt die Südsee nicht das aussichtsloseste Missionsfeld der Kirche.

### 3. Philippinen.

Am 27. Juli 1928 wurde von der Diözese Nueva Segovia (Vigan) der südliche Teil als Diözese Lingayen abgetrennt. Apostolischer Administrator ist der Erzbischof von Manila. Die Philippinen zählen somit 1 Erzdiözese, 9 Diözesen und 1 Apostolische Präfektur mit 8 723 965 Katholiken, die von 1328 Priestern pastoriert werden. Das Zahlenbild gestaltet sich folgendermaßen <sup>2</sup>:

	Gründungs-jahr	Welt-priester	Ordens-priester	Brüder	Semina-risten	Schulen	Schüler	Katholiken
ED. Manila . . . . .	1585	187	126	98	110	62	15 300	1 450 000
D. Calbayog . . . . .	1910	75	25		100		163	1 117 308
D. Cebu . . . . .	1595	131	56		55		—	1 099 179
D. Yaro . . . . .	1865	100	30		155	7	1 800	1 500 000
D. Lipa . . . . .	1910	75	21		110	19	4 173	900 000
D. Nueva Caceres . . . . .	1595	132	66		137			845 935*
D. Nueva Segovia . . . . .	1595	94	57	16	86		9 938	994 000
D. Lingayen . . . . .	1928							
D. Tuguegarao . . . . .	1910	36	29	1	49	3	583	250 543†
D. Zamboanga . . . . .	1910		75	38		40		510 000
P. Palawan . . . . .	1910	—	12 S. J.					58 000

\* 1920 † 1918

Im Laufe des Berichtsjahres standen die Philippinen-Missionen unter dem Druck einer starken protestantischen Presseaktion; dazu gesellte sich die moderne irreligiöse Presse, die immer weitere Kreise erfaßt. Eine technisch durchaus vollendete illustrierte Wochenschrift in Tagalog konnte innerhalb dreier Jahre eine Auflage von 76 000 erreichen, eine ähnliche in englischer Sprache 12 000. Demgegenüber verschwinden fast die Leistungen der kleinen Druckerei in Manila, die neben dem Amigo del Pueblo und den schon im vorjährigen Bericht

<sup>16</sup> KCh 1928, 39.

<sup>17</sup> M. Cath. 1928, 35; Stern der Heiden 1928, 23.

<sup>18</sup> Bulletin des missions 1927, 138; Der Apostel 1928, 122.

<sup>1</sup> Nach Mitteilung des Fides-Korrespondenten P. Puder Abra (Philippinen).

<sup>2</sup> Zahlen aus dem Official Catholic Directory U. S. A. 1928.

genannten Druckerzeugnissen<sup>3</sup> in diesem Jahre den Marienkalender in sieben Sprachen veröffentlicht. Der Mangel an modernen technischen Mitteln macht sich empfindlich bemerkbar<sup>4</sup>. Besondere Sorge bereiten den Missionaren die Unterhaltskosten für die katholischen Schulen. Die neue Methode, durch Handarbeiten der Kinder (Hutflechten usw.), wofür diese entsprechend entlohnt werden, den Unterhalt zu sichern, ist durch den Mangel an Absatzgebiet bedeutend erschwert<sup>5</sup>. Dabei wird diese Frage immer dringender. Auf den Philippinen besuchen 65 Prozent der schulpflichtigen Kinder keine Schule, weil zum Teil die Mittel fehlen<sup>6</sup>, aber trotzdem zählen die areligiösen Staatsschulen 1½ Millionen Schüler<sup>7</sup>. Nur wenige dieser Schüler können zur ersten hl. Kommunion genügend vorbereitet werden und gehen so dem Glauben verloren<sup>8</sup>. Bei der großen Priesternot ist die günstige Entwicklung des Priesterseminars von Vigan unter der Leitung der Steyler besonders zu begrüßen<sup>9</sup>. Unter den caritativen Werken haben sich besonders das Hospital der Maryknoller Schwestern in Manila<sup>10</sup> und die Aussätzigenkolonie auf Kulion entwickelt<sup>11</sup>.

Am Feste Mariä Himmelfahrt 1928 waren es 20 Jahre, daß der erste Steyler Missionar P. L. Beckert philippinischen Boden betrat. Heute wirken 30 Priester und 11 Brüder in Lebang, Zambales und Ara<sup>12</sup>.

Die Missionare vom hl. Herzen (Hiltrup) wirken in der Diözese Zamboago auf rund 25 Stationen. Den 35 holländischen Priestern stehen 11 Laienbrüder unter 115 770 Katholiken zur Seite<sup>13</sup>.

Die Väter von Mill Hill arbeiten in der Provinz Iloilo an 8 Posten, in der Provinz Antique an 17 Orten und an 3 Stellen unter den westlichen Negros mit 25 Priestern<sup>14</sup>.

Die Maryknoller Patres sind mit 3 Priestern vertreten in Manila. Besonders zahlenmäßig stark sind die Maryknoller Schwestern<sup>15</sup>.

## Kleinere Beiträge.

### Der internationale Missionskongress in Würzburg

(24.—30. September 1928)

Von Prof. Dr. Schmidlin in Münster.

In der letzten Septemberwoche tagte in der Kilianstadt eine internationale missionswissenschaftliche Konferenz und der V. internationale akademische Missionskongreß, der auf diesem Gebiet zu den bedeutsamsten Veranstaltungen zu rechnen ist, vor allem deshalb, weil es der erste wohlgelungene Versuch war, auf einem so

<sup>3</sup> ZM 1928.      <sup>4</sup> St. Mb. 1928, 29.

<sup>5</sup> Privatmitteilung von P. Klekamp, Vigan.      <sup>6</sup> Desgl. P, Puder.

<sup>7</sup> St. Mb. 1928, 29.

<sup>8</sup> Monatshefte 1928, 177 berichten ein typisches Beispiel dieser Art.

<sup>9</sup> K. Missiën 1928, 124.

<sup>10</sup> Von April bis Dezember 1927: 1762 Patienten, The field afar 1928, 146.

<sup>11</sup> 6000 Aussätzige werden auf dieser staatlichen Kolonie betreut von 2 Jesuiten, die im letzten Jahre 144 045 hl. Kommunionen, 29 445 Beichten, 53 Trauungen, 136 Taufen und 332 Begräbnisse buchen konnten (P. Puder).

<sup>12</sup> Schematismus S. V. D. 1928.

<sup>13</sup> MC 1928, 160.

<sup>14</sup> St. Josefs Advocate 1928, 204. Vgl. St. Josefs Missionsbote 1928, 15.

<sup>15</sup> Vgl. Anm. 10.